ZMP: Umfassende Berichterstattung ist gefährdet

Bonn. (11.11. / zmp) Die von der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft geschätzte Arbeit der ZMP gerät in Gefahr. Der Grund: Die Rechtmäßigkeit der Erhebung von Absatzfondsbeiträgen wird derzeit vom Bundesverfassungsgericht geprüft. In diesem Zusammenhang haben abgabepflichtige Unternehmen in großem Umfang Widerspruch gegenüber den erhobenen Absatzfondsbeiträgen eingelegt (vgl. hierzu auch WebBäcker 21/2006 und 37/2006).

Da diese Widersprüche eine Verwendung der Mittel vor einer gerichtlichen Entscheidung unmöglich machen, hat der Verwaltungsrat des Absatzfonds beschlossen, die Ausgaben für die CMA und die ZMP rigide zu drosseln.

Seit über 50 Jahren von Landwirten geschätzt

Die ZMP verbessert -- neutral und objektiv -- seit über 50 Jahren die Markttransparenz auf dem Agrarmarkt. Das gilt für alle wichtigen Produkte auf allen Marktstufen. Die Grundlage dafür bildet die eigenständige Erhebung von Marktdaten. Wesentliche Zielgruppe für die Arbeit der ZMP sind die deutschen Landwirte. Insbesondere ihnen werden als „Hilfe zur Selbsthilfe“ kostengünstig oder kostenfrei wesentliche Marktinformationen bereitgestellt, die unumgänglich sind, um sich am Markt erfolgreich behaupten zu können. Ein Argument der ersten Stunde, das noch heute gilt: Solche Marktinformationen zu beschaffen, würde die Finanzkraft des Einzelnen übersteigen.

Absatzfondsbeiträge bieten festes Fundament der Finanzierung

Im Jahr 1972 wurde die ZMP als Durchführungsgesellschaft des Absatzfonds der deutschen Agrarwirtschaft und 1990 als Durchführungsgesellschaft des Holzabsatzfonds berufen und damit finanziell auf ein stabiles Fundament gestellt. Mit einer sicheren finanziellen Ausstattung konnte für die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft eine solide und fundierte Marktberichterstattung aufgebaut werden, was Ende der 60er / Anfang der 70er Jahre mit dem neuen verschärften Wettbewerb auf den Märkten sowie der wachsenden internationalen Verflechtung immer wichtiger wurde. Seit dem hat sich die Arbeit der ZMP fortwährend an die neuen Marktgegebenheiten angepasst, gerade in den letzten Jahren an die fortschreitende Globalisierung und Liberalisierung der Weltagrarmärkte oder an die EU-Osterweiterung.

ZMP verfügt über großes Leistungsspektrum

Auf der Grundlage von über 55 Jahren Erfahrung sichert die ZMP der deutschen Agrarwirtschaft einen hohen Stand an Transparenz auf regionalen, nationalen und internationalen Märkten wie noch nie zuvor. Offensichtlich ein Erfolgsmodell: Nach dem Zusammenbruch des Ostblocks haben Anfang der 90er Jahre viele mittel- und osteuropäische Länder nationale Marktberichtstellen nach dem Muster der ZMP aufgebaut und deren Arbeitsmethoden übernommen. Die engen Verbindungen der ZMP zu diesen Marktberichtstellen sichern dem Unternehmen Marktdaten aus erster Hand, die der deutschen Agrarwirtschaft zugute kommen. Das umfassende Leistungsspektrum der ZMP für die Landwirte, für die Verarbeitung und für den Handel gründet sich auf absolute Neutralität und Objektivität.

Die ZMP-Fachleute unterhalten direkten und kontinuierlichen Kontakt zu weit über 1.000 Marktbeteiligten. Dazu bedarf es einer absoluten Vertrauensbasis, die über Jahrzehnte gewachsen ist. Beobachtet werden alle wichtigen

Produktbereiche, angefangen von Milch, Vieh und Fleisch, Eiern und Geflügel über Getreide, Ölfrüchte, Kartoffeln bis hin zu Obst, Gemüse, Zierpflanzen und Holz. Die Erkenntnisse fließen in über 60 ZMP-Publikationen, die in unterschiedlichen Rhythmen als Printdienste vertrieben werden oder sich in meist täglich aktualisierten ZMP-Online-Diensten wieder finden.

Das Leistungsprofil der ZMP ist markant. So ist sie an der Milchpulvernotierung beteiligt und berechnet die Milchquotenausnutzung, gibt die wöchentliche Milchlieferungen an, liefert Ernteprognosen für Garten- und Ackerbau, erhebt Lagerbestände und analysiert Vermarktungsmöglichkeiten. Nationale und internationale Preisvergleiche gehören ebenso dazu wie die Ermittlung repräsentativer Erzeugerpreise bis hin zu Verbraucherpreisen. Die ZMP-Marktforschung offeriert differenzierte Marktbeobachtung auch für kleine Betriebe. Warenstromanalysen ermitteln die Vertriebsschienen, in die die Produkte gelangen. Diese nicht erschöpfende Aufzählung verdeutlicht bereits das breite Leistungsspektrum der ZMP.

Markt- und Preisberichterstattung dient der Orientierung, denn nur wer sich am Markt orientieren kann, kann auch auf gleicher Augenhöhe mit Marktpartnern verhandeln. Nur wer die mengen- und preisorientierten Aufnahmemöglichkeiten der Märkte kennt, bringt seine Produkte zur rechten Zeit und zum besten Preis unter. Die ZMP ist überzeugt, dass ihre Markt ausgleichende Wirkung für die Beitragszahler mehr Wertschöpfung ermöglicht, als es sie an Absatzfondsabgaben kostet. Gern würde sie die Bereiche nachwachsende Rohstoffe und Betriebsmittel in ihr Aufgabenspektrum aufnehmen, die gesetzliche Grundlage bietet hierfür jedoch keine ausreichende Basis.

Fachpresse als Multiplikator von ZMP-Informationen

Die ZMP berichtet über Märkte und Preise nicht nur über ihre eigenen Informationsdienste; ein wichtiger Partner bei der Verbreitung der ZMP-Marktinformationen ist die landwirtschaftliche Fachpresse. Regionale Agrarzeitungen, und hier insbesondere die landwirtschaftlichen Wochenblätter, aber auch überregionale Fachzeitschriften und Agenturen sind wichtige Multiplikatoren von ZMP-Informationen in Richtung Landwirtschaft.

Mit ZMP-Marktdaten versorgt werden zudem die Berufs- und Fachverbände der Agrarwirtschaft, mit denen zugleich ein Datenaustausch erfolgt. Zum Leistungsspektrum der ZMP zählen nicht zuletzt ihre Fachveranstaltungen. So hat sich beispielsweise das ZMP-Milchforum mittlerweile zu einem internationalen Branchentreff der Milchwirtschaft etabliert. Insgesamt stützt sich das Unternehmen auf ein umfangreiches Informationsnetzwerk, welches in Jahrzehnten gewachsen ist. Dieses bedarf allerdings einer stetigen aufwändigen Pflege, um auf der Höhe der Zeit und effizient zu sein. Eine weitere wichtige Basis für erfolgreiche Marktberichterstattung ist neben den Marktexperten die moderne technische Ausstattung der ZMP. Gerade in den letzten Jahren war die ZMP für die Nutzung neuer Medien -- wie Internet, E-Mail und SMS -- Weg weisend. Diese moderne EDV-Basis ist auch die Gewähr, dass unter http://www.zmp.de für alle wichtigen Produktgruppen ZMP-Onlinedienste mit topaktuellen Preisen, Kommentaren und Hintergrundinformationen abrufbar sind. Gerade diese wurden und werden stark ausgebaut.

Marktberichterstattung kostet Geld

Die qualifizierte Beobachtung von Märkten, die Erhebung von Marktdaten sowie die Bewertung und Kommentierung von Märkten kostet Geld. Finanzielle Basis für die Marktberichterstattung der ZMP sind bislang die Zuwendungen aus dem Absatzfonds der deutschen Agrarwirtschaft. Damit konnte die ZMP jährlich rund 75 Prozent ihrer Aufwendungen für Marktberichterstattung abdecken.

Die ausstehende Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes zur Frage der Verfassungsmäßigkeit des Absatzfondsgesetzes wirkt sich nun unmittelbar auf die finanzielle Ausstattung der ZMP aus. Die Zuwendungen des Absatzfonds für die ZMP-Marktberichterstattung werden im Jahr 2007 um knapp 41 Mio. EUR gekürzt. Das entspricht etwa einem Minus von zehn Prozent. Für 2008 sind bei unveränderter Rechtslage weitere drastische Kosteneinsparungen zu erwarten. Die derzeitigen Etatkürzungen berühren jetzt bereits den wirtschaftlichen Lebensnerv der ZMP. Sollten weitere Absatzfondsbeiträge unter Vorbehalt gestellt werden oder den Beitragsbescheiden widersprochen werden, könnten die Zuwendungen an die ZMP weiter sinken. Damit würden noch gravierendere Einschnitte in das ZMP-Budget und damit in das Arbeitsprogramm erfolgen müssen. Diese würde bei der ZMP aufgrund ihrer Kostenstruktur einen sofortigen Substanzverlust bedeuten und zu Informationseinschränkungen gegenüber den Marktbeteiligten führen.

Von Einsparungsmaßnahmen betroffen sind vorwiegend kostenintensive Bereiche, wie beispielsweise die aufwändige Primärdatenbeschaffung. Sinkende Absatzfondsbeiträge durch eine Erhöhung der Eigeneinnahmen der ZMP

auszugleichen, ist nicht realisierbar. Eine moderate Anhebung der ZMP-Schutzgebühren aufgrund der derzeitigen Situation wäre sicherlich zulässig, kann die Probleme jedoch nicht wirklich lösen. Das besondere Merkmal des Prinzips der Sonderabgabe ist der damit verbundene Solidaritätsgedanke innerhalb der deutschen Agrarwirtschaft. Es bleibt daher auf die Einsicht zu hoffen, dass die Verantwortlichen der Betriebe dies in ihre Überlegungen einbeziehen, bevor Vorbehalte ausgesprochen und weitere finanzielle Engpässe heraufbeschworen werden.

Quelle: http://www.zmp.de/agrarmarkt/branchen/presse/meldung_08W3DnavlinkW26X2FagrarmarktX2FbranchenX2FpresseX2Fmeldung_08X2Easp.asp

-- Ende des Artikels --